

KIT-NEWS Juli 2012

Liebe KIT-Mitarbeiterinnen und KIT-Mitarbeiter!

Die Juli NEWS widmen sich ganz der erfolgreichen 10. Österreichischen Plattformtagung und übermitteln euch zahlreiche Eindrücke der gelungenen Veranstaltung, die von 22. – 23. Juni 2012 in Krieglach zum herausfordernden Thema:

„Psychosoziale Unterstützung von Angehörigen nach Suizid“ stattgefunden hat.

Die „Hausherrin“ **Frau Bürgermeisterin DI Regina Schrittwieser, Bezirkshauptfrau Dr. Gabriele Budiman** und **Bundesrat Friedrich Reisinger** hießen die 300 TagungsteilnehmerInnen sehr herzlich in der Steiermark willkommen.

Wir durften namhafte ReferentInnen, wie Herrn Prof. Dr. Gernot Sonneck, DDr. Wolfgang Till, Prim. Dr. Katharina Purtscher, Dr. Barbara Juen, Dr. Carlos Watzka, Dr. Detlef Schwarz und Frau Mag. Barbara Radauer bei der Tagung begrüßen.



Mit den Worten: „Wir wollen uns mit diesen Grenzerfahrungsthemen auseinandersetzen – Erfahrungen austauschen – uns besser vernetzen und kennenlernen – das feine Maß an Humor finden – und auf unsere eigenes Wohlergehen gut achten – das ist unser hohes Ziel: gemeinsam gehen wir es an!“ eröffnete der fachliche und operative Leiter Edwin Benko die zweitägige Veranstaltung.

Er führte 300 TagungsteilnehmerInnen, Vortragende und Ehrengäste durch inhaltlich fordernde Tage, fand eine gute Ausgewogenheit zwischen ernsten und heiteren Moderationen und verlieh durch seine wertschätzende Art der Veranstaltung ihre Einzigartigkeit.





„Psychosoziale Unterstützung von Angehörigen nach Suizid“ bedarf besonderem Wissen und Feingefühl. Wissen im allgemeinen zum Thema Suizid und der suizidalen Entwicklung, Wissen zu sozialen Bedingen als Basis des Verstehens und im Besonderen das Wissen im Umgang mit herausfordernden Themen in der Akutbetreuung. So sind AkutbetreuerInnen oftmals mit der Schuldfrage konfrontiert, mit Fragen auf die es keine Antworten gibt, mit Fragen von Kindern und Jugendlichen und mit Hindernissen in der Kommunikation durch viele Tabus, die es zu diesem Thema immer noch gibt.



Zum Jubiläum der 10. Österreichischen Plattformtagung gratulierten wir zur erfolgreichen Zusammenarbeit der unterschiedlichen AkutbetreuungsanbieterInnen in Österreich und bedankten uns bei den VertreterInnen für das gewinnbringende Miteinander.

Die Tagung näherte sich dem Thema Suizid in Form von Vorträgen an und bot Zeit zum gegenseitigen Austausch und zur Reflexion.





Einen herzlichen Dank richten wir an die Tourismusbüros Krieglach und Hochsteiermark für die großzügige Unterstützung in Form von Stofftaschen, Gutscheineften und Informationsmaterial.



Die Kaffeepausen boten weitere Möglichkeiten der Vernetzung, des Austausches und der Stärkung zwischen den intensiven Vorträgen. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Frau Bürgermeisterin Schrittwieser, die seitens der Gemeinde zu den Kaffeepausen einlud.

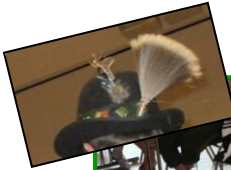


Steirerball

Bei einem guten Essen und anschließendem „Steirerball“ unter dem Motto:

„Pack die Lederhose und das Dirndl ein“

wurde bis Mitternacht getanzt, gespielt und gesungen. Die Tanzmusik „Waldheimat5“ und die Tanzgruppe des Trachtenverbandes Mürztal sorgten für gute Stimmung.







Wanderung in Peter Roseggers Waldheimat

Um die Tagung nach informativen und anrührenden Vorträgen gut abschließen zu können, luden wir am Samstagmittag zu einer gemeinsamen Wanderung in Peter Roseggers Waldheimat ein. Der Aufstieg zum Geburtshaus wurde mit einer guten Jause, Musik und einer Führung belohnt.



Interessante Verwandlungen – für alle Anforderungen gerüstet!



Ich möchte nochmals Danke sagen für diese 2 tollen Kit- Tage.
Es war alles so super organisiert und wir fühlten uns alle sehr wohl.
Auch der Freitagabend war für uns Vorarlberger :) sehr schön, du weißt ja wir singen und tanzen ja sehr gerne. Und die Wanderung und was uns dort noch geboten wurde, einfach nur super.

Die KIT-Tagung war eine sehr gelungene Veranstaltung mit sehr guten Referaten/Referenten und einem wunderschönen Ambiente. Es hat sich wirklich ausgezahlt, daran teilzunehmen. Anni

Stellvertretend für alle Beteiligten - die das Plattformtreffen organisiert haben, sage ich dir: Danke für die tolle „Fortbildung“ und den lustigen Ball! Lg! Petra

Danke noch einmal für die sehr guten Weiterbildungstage! Sowohl Inhalte auch die Organisation waren sehr gut und zum Wohlfühlen! Gaby

Das war eine großartige Leistung von Euch allen. Es hat mich persönlich auch berührt, wie unsere Bürgermeisterin tatkräftig mitgearbeitet hat. Helene

Nach der sehr schönen und gelungenen Plattformtagung möchte ich euch allen nochmals herzlich danken. Ihr habt mit der Auswahl der ReferentInnen und dem schönen Rahmenprogramm „Gelegenheiten geschaffen“, nicht nur Wissen aufzufrischen und zu erweitern; zugleich habt ihr die Tagung auch zu einer Plattform des Erfahrungsaustausches und zu einem Ort vieler Begegnungen und kulinarischer Genüsse gemacht. Über die Bezirks- und Landesgrenzen hinweg, sind wir wieder „zusammengeKITtet“ worden! Danke! Fritz

Jede Plattformtagung zeigt das Bemühen mit sehr guten ReferentInnen und einem netten Ambiente den AkutbetreuerInnen etwas zu bieten. Wertschätzung, Herzlichkeit und Planung bis ins Detail - das kann nur die Steiermark!

Die Vorarlberger sind gut zu Hause angekommen, sind begeistert und bedanken sich nochmals für alles. Isabel

War eine SUPER Veranstaltung! Die Vorträge waren SPITZE und ich konnte mein Wissen wieder um einiges erweitern. war eine SUPER Veranstaltung; vielen Dank für eure Mühe! Gabi

... und es freut mich SEHR, darin zu lesen, dass die Kit-Tagung offensichtlich SEHR gelungen ist. Das freut mich vor allem auch deshalb, weil ich weiß, wie viel Arbeit in all den Details steckt, die eine solche Veranstaltung zu einer erfolgreichen macht. Also gratuliere ich an dieser Stelle auch gleich von Herzen! Veronika

Die Tagung war blendend organisiert - meinen Glückwunsch! Und am Alpl und im Sattel war es auch noch sehr schön. Prof Gernot Sonneck

Dank der Initiative der Bezirkskordinatorin Waltraud Halsegger wurde im Bezirk über die Tagung und die Aufgaben von KIT-Land Steiermark ausführlich berichtet:

Zeitungsartikel aus der „Kleinen Zeitung“ Ausgabe Mürztal vom 19. Juli 2012

"Den Leuten helfen, wieder auf die Beine zu kommen"

Das Kriseninterventionsteam des Landes ist auch in den Bezirken Bruck und Mürzzuschlag im Einsatz. 38 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen helfen Angehörigen nach plötzlichen Todesfällen.



Foto © Privat
Einsätze werden auch geübt, wie hier in Turnau

Anlass war das Grubenunglück von Lassing im Jahr 1998. Damals rief das Land Steiermark ein Kriseninterventionsteam ins Leben und nahm es, wie andere Einsatzorganisationen auch, in die Landesverfassung auf. Seither stehen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter des Kriseninterventionsteams (KIT) rund um die Uhr und kostenlos zur Verfügung, wenn Menschen infolge eines Unfalls oder eines Todesfalls psychosoziale Hilfe benötigen.

KIT-Koordinatorin für die Bezirke Bruck und Mürzzuschlag ist Waltraud Halsegger aus Kapfenberg. 2004 - nach der Tsunamikatastrophe in Südostasien - hat sie die Ausbildung als Krisenersthelferin gemacht, seit 2006 hat sie die regionale Koordination inne.

Immer wieder, so Halsegger, werde das Kriseninterventionsteam des Landes mit dem des Roten Kreuzes verwechselt. "Das ist für mich aber nicht weiter schlimm, denn wir arbeiten in der Region hervorragend zusammen", sagt sie. Wie sie überhaupt die gute Zusammenarbeit mit den anderen Einsatzorganisationen und den Bezirkshauptmannschaften hervorhebt.

38 Männer und - überwiegend - Frauen arbeiten in den beiden Bezirken für das KIT des Landes, die meisten sind zwischen 48 und 55 Jahre alt, viele von ihnen sind auch für das Rote Kreuz im Einsatz. "Im Durchschnitt fallen pro Bezirk drei Einsätze im Monat an", erklärt die Regionalkoordinatorin. Die Betreuung der Opfer übernehmen jeweils zwei Personen. "Der eine ist Tröster, der andere Organisator. Ein Helfer alleine wäre völlig überfordert", sagt Halsegger. Bis zu maximal 48 Stunden ist das KIT im Einsatz. "Dann werden die zu betreuenden Leute an andere Hilfsorganisationen weiterverwiesen."

Steiermarkweit wurden im Jahr 2011 bei mehr als 600 Einsätzen über 2500 Personen vom KIT des Landes betreut. "Unsere Aufgabe ist es, den Leuten zu helfen, wieder auf die Beine zu kommen. Wir sind sozusagen die psychosozialen Ersthelfer", erklärt Halsegger. Hauptaufgabe ist dabei nicht, wie man annehmen könnte, die Betreuung von Angehörigen nach tödlichen Unfällen, etwa im Straßenverkehr. "An erster Stelle stehen die Einsätze nach plötzlichen Todesfällen zu Hause und nach Suiziden", weiß die Regionalkoordinatorin. Wie überhaupt die Hilfe für die Angehörigen nach Selbstmorden immer wichtiger wird, das war jüngst auch Thema einer österreichweiten KIT-Tagung in Krieglach.

KOMMENTAR

ULF TOMASCHEK

Anerkennung

Sie sind die Stillen und weitgehend Unbekannten bei oft spektakulären Einsätzen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kriseninterventionsteams des Landes und des Roten Kreuzes. Während Feuerwehr, Rettung und Polizei sichtbar mitten im Geschehen sind, sind die Krisenhelfer am Rande tätig – und noch viel öfter sind sie zu Hause bei den Angehörigen der Opfer, um dort psychosoziale Ersthilfe zu leisten (Seiten 30/31).

Die Kriseninterventionsteams helfen den Angehörigen, nach plötzlichen Todesfällen im Familien- und Freundeskreis wieder Boden unter den Füßen zu kriegen, weiterführende Hilfsangebote anzunehmen und so ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen.

Damit leisten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kriseninterventionsteams einen wichtigen Beitrag, unser Land ein gutes Stück menschlicher zu machen. Dass sie von ihrer schwierigen und belastenden Arbeit kein Aufsehen machen, ehrt sie zusätzlich. Umso mehr verdienen sie Anerkennung – nicht nur die der Menschen, denen sie geholfen haben, sondern sie verdienen vor allem die Anerkennung der Öffentlichkeit.

Sie erreichen den Autor unter
ulf.tomaschek@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

Regionalredaktion Bruck

Michaela Auer, Christoph Heigl,
Franz Pototschnig, Ulf Tomaschek,
Am Grazer Tor 1, 8600 Bruck,
Tel. (03862) 524 00-0, Fax: 53 7 30,
bruck@kleinezeitung.at

Entschädigung für Fahrtkosten zur Tagung

Nach Rücksprache mit Mag. Helmut Kreuzwirth können Fahrgemeinschaften mit 3-4 Personen die Fahrtkosten zur Tagung verrechnen. Bitte die Namen beim Entschädigungsformular angeben.

Vorträge auf der Homepage

Alle Vorträge sind auf der Homepage der Koordinationsstelle Krisenintervention unter dem Link „Tagungen“ zu finden und nachzulesen.

Krisenintervention: Nach Suizid früh das soziale Netz spannen

Eine Tagung der österreichweiten Plattform Krisenintervention beschäftigte sich mit dem Thema Suizid.

KRIEGLACH. Warum - hat er/sie Selbstmord begangen? Warum gerade mein Kind, mein Partner? Bin ich schuld? Auf die Fragen der trauernden Angehörigen nach einem Suizid gibt es keine Antworten. Und doch ist die psychosoziale Unterstützung von Angehörigen nach Suizid wichtig – und gehört zu den drei häufigsten Einsatzgründen der Kriseninterventionsteams. Dazu kommt, dass Suizid häufig noch ein Tabuthema ist. Dementsprechend widmete sich die jüngste Tagung der österreichweiten Plattform Krisenintervention in Krieglach auch dem Thema „Psychosoziale

Unterstützung von Angehörigen nach Suizid“.

Die besondere Herausforderung liege darin, dass sich Angehörige bereits unmittelbar nach einem Suizid Fragen nach dem Warum stellen. Hier sei wichtig, so der Tenor der Tagung, dass die Angehörigen in dieser Phase nicht alleine sind und dass schon früh das soziale Netz aktiviert wird. Hier sind die Mitarbeiter der Kriseninterventionsteams als Brückenbauer zu weiterführenden Beratungsangeboten unerlässlich, wird so doch die Hürde für Angehörige, weitere Hilfe anzunehmen, oft geringer.

Ich darf mich nochmals im Namen des Leitungsteams ganz herzlich beim Organisationsteam vor Ort und bei Lisa-Maria Kolleritsch für eure wichtigen Beiträge zum Gelingen der 10. Österreichischen Plattformtagung in Krieglach bedanken.

Wir bedanken uns recht herzlich bei unseren Fotografen Martin Prem und Bruno Seidl.



Der Dank gilt jedoch auch jeder einzelnen KIT-Mitarbeiterin und jedem KIT-Mitarbeiter, die/der durch ihre/seine Teilnahme die Tagung mit „Leben“ füllte und dadurch die hohe Motivation und das Engagement sichtbar wurden. DANKE für all die Kleinigkeiten und Großigkeiten, die diese Tagung „typisch steirisch“ werden ließen!

Tag der Einsatzorganisationen - Vorankündigung

Tag der EINSATZORGANISATIONEN

Samstag, 1. September 2012
Einsatzzentrum Gössendorf
Beginn: 14:00 Uhr

mit großer Fahrzeug- und Gerätepräsentation
17:00 Uhr
Große Katastrophenschutzübung mit Feuerwehr, Rotes Kreuz, Polizei und Hubschrauber

Auf Ihr Kommen freut sich die Marktgemeinde Gössendorf und die Freiw. Feuerwehr Gössendorf!

Weitere Vorführungen:

- Geräte- u. Fahrzeugschau der Feuerwehren
- Vorführung des Einsatzkommandos COBRA SUD und dem Hubschrauber
- Geräte- und Fahrzeugschau des Österreichischen Bundesheeres
- Ausstellung des Österr. Roten Kreuzes
- Ausstellung der Alpinpolizei
- Seilbergung der Österr. Bergrettung mit Hubschrauber des BMLVS
- Vorführung der Österr. Rettungshundebrigade
- Ausstellung der Österr. Bergrettung
- Menschenrettung und Brandbekämpfung mit Hubschrauber
- Ausstellung des Steir. Grünen Kreuzes
- Fettbrand mit Fett-Explosion
- Präsentation der Höhlenrettung Steiermark
- Sicherheits - Aktion der AUVA
- Steir. Berg- und Naturwacht
- Informationsstand des Steirischen Zivilschutzverbandes
- KIT-Team Graz-Umgebung
- Präsentation der Österreichischen Wasserrettung
- Ausstellung der Amateurfunker
- Überschlagssimulator des ÖAMTC
- Ausstellung des Arbeiter Samariterbundes

Logos: POLIZEI, AUVA, Bundesheer, and others.

Akutbetreuung

Das KIT-Bezirksteam Graz-Umgebung lädt alle KIT-MitarbeiterInnen und KIT-Mitarbeiter recht herzlich zum Tag der Einsatzorganisationen in Gössendorf ein. KIT-Land Steiermark hat die Möglichkeit seine Aufgaben und Einsatzbereiche bei einem Stand zu präsentieren und vielfältige Kontakte zu den anderen Einsatzorganisationen und VernetzungspartnerInnen zu knüpfen.

Das Leitungsteam wünscht euch eine erholsame, sonnenreiche Sommerzeit und bedankt sich sehr, dass der Dienstbetrieb trotz Urlaubszeit so gut aufrecht erhalten bleibt und alle Einsätze abgedeckt werden können!

Dr. Katharina Purtscher-Penz, Edwin Benko,
Mag. Helmut Kreuzwirth, DSA Cornelia Daum MA